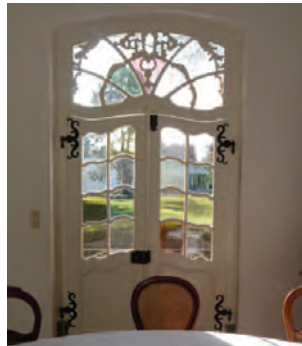


Im 20. Jahrhundert wurde es Eigentum des Kaufmanns Rudolf Anstötz, dann der Familie Funken, die es nach zweckentfremdendem Gebrauch wieder in seinem Wert erkannte und über Jahrzehnte mit hohem Aufwand unterhielt. Zuletzt wurde es 2014 auf Anregung des Bürgervereins Kaldenkirchen e.V. mit Unterstützung der Sparkassenstiftung „Natur und Kultur - Kreis Viersen“ und der Nettetal Sparkassenstiftung restauriert und zeigt sich dem Besucher jetzt wieder in jener Schönheit, die Johann Hermann Poensgen angestrebt hatte.



Oben u. rechts: Heutige Innenansichten des Pavillons
Links: Ölgemälde des Malers Prof. August von Brandis (um 1920)



Großzügig öffnet die Eigentümerfamilie allen Interessierten nach vorheriger Anmeldung den Zugang zu dem Privatgelände, auf dem der Rokoko-Pavillon in einem ausgedehnten Garten steht. Zahlreiche Geschichtsvereine des Niederrheins und viele Gruppen kunsthistorisch interessierter Menschen haben davon in den letzten Jahrzehnten Gebrauch gemacht. Wiederholt besuchten auch das Tabakkollegium und der Bürgerverein Kaldenkirchen das Gartenhaus, in dem seit einigen Jahren auch standesamtliche Trauungen stattfinden.



Foto zum Besuch des Tabakkollegiums 1969

Herausgeber:
Bürgerverein Kaldenkirchen e.V.
(www.bv-kaldenkirchen.de)

Finanziert von der „Sparkassenstiftung Natur und Kultur - Kreis Viersen“ und „Sparkassenstiftung Nettetal“

Text: Prof. Dr. Leo Peters

Fotos: Kreisarchiv und Foto Goertz

Layout und Druck: Toni Peters Druck GmbH & Co. KG

Ansprechpartner für Besichtigungen:
Familie Inderbiethen
Friedrichstraße 22 a
Tel. 02157/5802

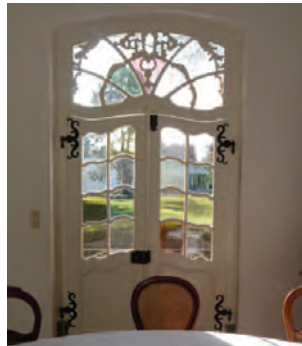


Rokoko- Pavillon in Kaldenkirchen

Im 20. Jahrhundert wurde es Eigentum des Kaufmanns Rudolf Anstötz, dann der Familie Funken, die es nach zweckentfremdendem Gebrauch wieder in seinem Wert erkannte und über Jahrzehnte mit hohem Aufwand unterhielt. Zuletzt wurde es 2014 auf Anregung des Bürgervereins Kaldenkirchen e.V. mit Unterstützung der Sparkassenstiftung „Natur und Kultur - Kreis Viersen“ und der Nettetal Sparkassenstiftung restauriert und zeigt sich dem Besucher jetzt wieder in jener Schönheit, die Johann Hermann Poensgen angestrebt hatte.



Oben u. rechts: Heutige Innenansichten des Pavillons
Links: Ölgemälde des Malers Prof. August von Brandis (um 1920)



Großzügig öffnet die Eigentümerfamilie allen Interessierten nach vorheriger Anmeldung den Zugang zu dem Privatgelände, auf dem der Rokoko-Pavillon in einem ausgedehnten Garten steht. Zahlreiche Geschichtsvereine des Niederrheins und viele Gruppen kunsthistorisch interessierter Menschen haben davon in den letzten Jahrzehnten Gebrauch gemacht. Wiederholt besuchten auch das Tabakkollegium und der Bürgerverein Kaldenkirchen das Gartenhaus, in dem seit einigen Jahren auch standesamtliche Trauungen stattfinden.



Foto zum Besuch des Tabakkollegiums 1969

Herausgeber:
Bürgerverein Kaldenkirchen e.V.
(www.bv-Kaldenkirchen.de)

Finanziert von der „Sparkassenstiftung Natur und Kultur - Kreis Viersen“ und „Sparkassenstiftung Nettetal“

Text: Prof. Dr. Leo Peters

Fotos: Kreisarchiv und Foto Goertz

Layout und Druck: Toni Peters Druck GmbH & Co. KG

Ansprechpartner für Besichtigungen:

Familie Inderbiethen

Friedrichstraße 22 a

Tel. 02157/5802



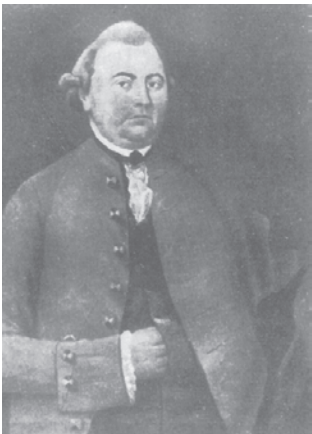
Rokoko-Pavillon in Kaldenkirchen

Der Rokoko-Pavillon in Kaldenkirchen

Das Gartenhaus der Familie Poensgen, allgemein als Rokoko-Pavillon bezeichnet, gehört zu den absoluten Besonderheiten der ehemaligen Stadt Kaldenkirchen. Es ist ein hervorragendes und mindestens im Rheinland einmaliges Zeugnis des kulturellen Niveaus reformierter Kaufmannsfamilien im Zeitalter des ausgehenden Barock und der Aufklärung.

Baupläne und Rechnungen, die uns präzise Auskünfte über das Baujahr und insbesondere den Baumeister gäben, sind zwar nicht erhalten, dennoch lässt sich einiges über seine Errichtung sagen. Insbesondere kennen wir den Bauherrn. Es ist der Wein- und Lumpenhändler Johann Hermann Poensgen, der sich mit den Initialen JHP an zentraler Stelle, nämlich im Oberlicht der zweiflügeligen Tür des Gartenhauses, verewigt hat.

Der Wein- und Textilhändler Poensgen ist ein reicher Mann gewesen, der zeitweise auch über ein damals äußerst lukratives Lumpensammelprivileg verfügte und der mitten im noch von Wall und Graben umgebenen Kaldenkirchen sein Wohn- und Geschäfts-



Johann Hermann Poensgen
und seine zweite Ehefrau Johanna Christina von Hagen

haus hatte, heute das Herrenmodengeschäft Schouren, wo man über dem Eingang ebenfalls die Initialen JHP findet.

Johann Hermann Poensgen wurde 1728 in Düren geboren. 1759 heiratete er in Kaldenkirchen Johanna Catharina Weyer. Seine Herkunft aus dem Düren/Eifeler Raum und die Qualität und Harmonie des Pavillons haben an den berühmten Aachener Baumeister Johann Joseph Couven als Architekten denken lassen. Gesichert ist das aber nicht. Es ist nicht nur ein ästhetisch ungemein ansprechendes Bauwerk, sondern bis heute auch gleichzeitig Bestandteil einer hoch entwickelten Gartenarchitektur.

Das Gartenhaus wird vor allem der gehobenen Freizeitgestaltung gedient haben. Man kann sich an der Vorstellung erfreuen, wie sich der wohlhabende Kaufmann mit seiner Familie des Sonntags mit seiner Kutsche außerhalb des Ortes begab und dort bei Tee, Kaffee und Wein gehaltvollen Unterhaltungen oder der Lektüre von Werken der frühen Klassik Erholung und Entspannung fand.

Auch die nächste Generation der Poensgen hat das



Initialen des Baumeisters Johann Hermann Poensgen
im Oberlicht der zweiflügeligen Tür des Gartenhauses

Gartenhaus geschätzt. Das haben Johann Hermanns Sohn Johann Bernhard Poensgen (1775-1839), Eigentümer einer Siamosen-Handweberei, und dessen Frau Sibylla Adelgunde Schmasen mit der Anbringung kunstvoll verschlungener Initialen und der Jahreszahl 1807 am Gitter der Freitreppe deutlich gemacht. Sie vertreten zwei der einflussreichsten Kaldenkirchener Familien während der napoleonischen und frühen preußischen Zeit. Johann Bernhard Poensgen war von 1818 bis 1825 Bürgermeister von Kaldenkirchen. Seine Frau war die Schwester des Carl Wilhelm Schmasen, von 1809 bis 1814 Maire von Kaldenkirchen und danach bis 1818 Bürgermeister des Ortes.

Später kam das Gartenhaus in den Besitz der ebenfalls wohlhabenden reformierten Familie von der Kuhlen, die in dem großen Bürgerhaus an der Kehrstraße, in dem sich heute die Deutsche Bank befindet, wohnte. Der namhafte Maler Prof. August von Brandis, der an der Technischen Hochschule in Aachen lehrte, heiratete in die Familie von der Kuhlen ein und hinterließ mehrere dekorative Bilder vom Äußeren und Inneren des Gartenhauses.



Initialen von Johann Bernhard Poensgen und seiner Ehefrau
Sibylla Adelgunde Schmasen am Gitter der Freitreppe